

Ida Gerhardi

- 1862 Geboren am 2. August in Hagen/Westfalen
1869 Nach dem Tod des Vaters Umzug der Familie nach Detmold
Besuch der Töchterschule in Detmold und erster Zeichenunterricht
1890 Schülerin bei der Malerin Tina Blau-Lang in München
1891 bis 1912 Aufenthalt in Paris; Studium an der Akademie Colarossi bei Courtois-Bonnencontre und Charles Cottet;
1893 Spezialisierung als Portraitistin
1895 Italienreise. Erste Teilnahme am Salon du Champs in Paris
1896 Freundschaft mit Frederick Delius
1899 Begegnung mit Arthur Nikisch
1900 Bekanntschaft mit Ferruccio Busoni; Ausstellung bei der Berliner Sezession in Berlin
1902 Freundschaft mit Karl Ernst Osthaus und Auguste Rodin. Ausstellung bei der Münchener Sezession
Enger Kontakt zu den Künstlern im Café du Dome
1903 Erste Kaffeehaus- und Kabarettbilder; Bekanntschaft mit Christian Rohlfis und Käthe Kollwitz
1905 Erste Teilnahme am Salon des Indépendants in Paris
1906 Deutsche Künstlerbundausstellung, Weimar
1907 Vermittlung einer Ausstellung deutscher und französischer Künstler in den Kunstsalon Schulte, Berlin
1910 Beteiligung an der Sonderbundausstellung in Düsseldorf und an der 1. Ausstellung der Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs in Wien
Englandaufenthalt
1911 Schwere Erkrankung, daraufhin Umzug von Paris nach Lüdenscheid und Unterbrechung der künstlerischen Arbeit bis 1916
1913 1. Preis des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein
1914 Ägyptenreise
1916 Bevorzugtes Thema Stilleben und Blumenbilder
1927 Gestorben am 29. Juni in Lüdenscheid

Die Ausstellung wurde eingerichtet vom Kreis Coesfeld und war zuvor in der Kolvenburg in Billerbeck zu sehen.

Eröffnung: 17. November 1999 um 19 Uhr

18. November 1999 bis 30. Januar 2000

geschlossen: 21. Dezember 1999 bis 2. Januar 2000

Donnerstag bis Freitag 15 bis 19 Uhr

Samstag bis Sonntag 12 bis 16 Uhr

DAS VERBORGENE MUSEUM

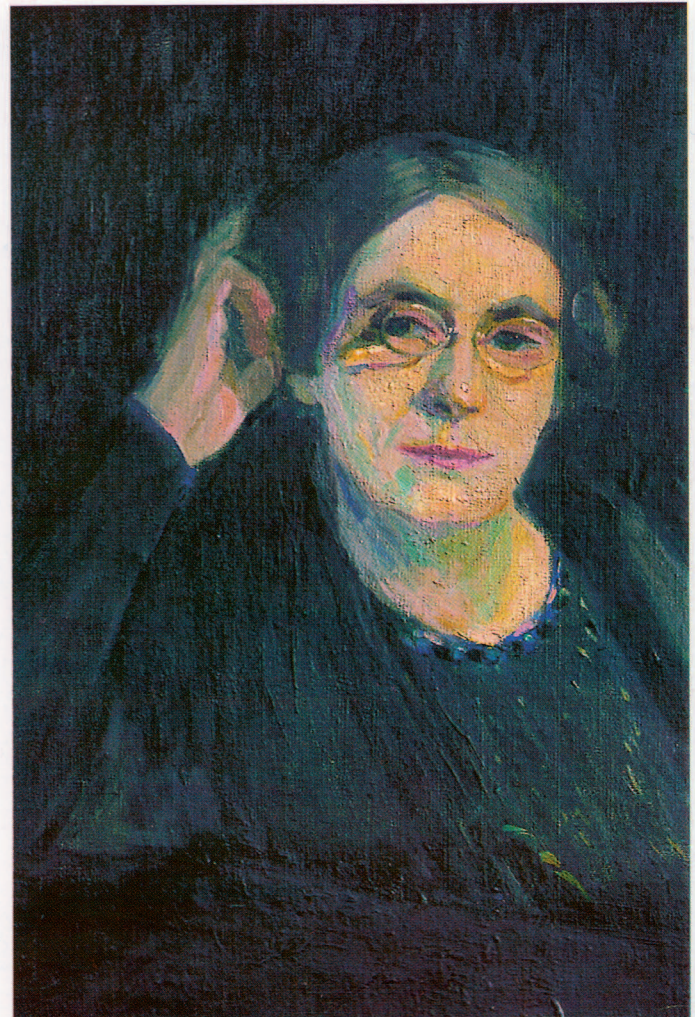
Dokumentation der Kunst von Frauen e. V.

Schlüterstraße 70 · 10625 Berlin · 0 30/3 13 36 56

IDA GERHARDI

1862 bis 1927

Eine westfälische Malerin
zwischen Paris und Berlin



*Selbstbildnis, 1905, (Ausschnitt), Öl/Leinwand, 54 x 64 cm
Museum der Stadt Lüdenscheid*

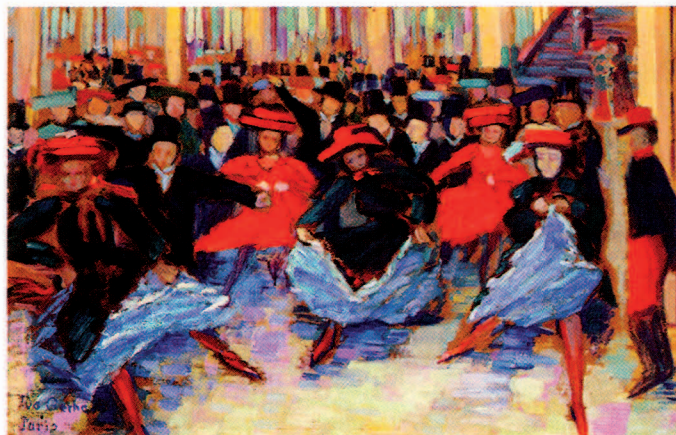
Ida Gerhardi, 1863 in Hagen geboren und 1927 in Lüdenscheid gestorben, war für die westfälische Region eine Pionierin in der Malerei und eine wichtige Mittlerin zwischen der französischen und deutschen Kunst.

Zur künstlerischen Ausbildung ging sie nach Paris, um dort über zwanzig Jahre als Malerin zu leben. Ihre Bilder konnte sie sowohl im Pariser Salon als auch bei der Berliner und Münchener Sezession ausstellen. Ferner trug sie zum deutsch-französischen Austausch der Künste bei, indem sie Ausstellungen in Berlin und Paris organisierte oder dem Hagener Kunstsammler und Museumsgründer Karl Ernst Osthaus wichtige Kontakte in Paris vermittelte.



*Bauernhof bei Concarneau, 1891, Öl/Leinwand, 40,4 x 50,5 cm
Privatbesitz*

In ihrer Malerei nahm sie Anregungen vom französischen Impressionismus wie auch von jungen expressionistischen Strömungen auf. Von der Landschaft wechselte sie bald zum Porträt, das ihr Spezialgebiet wurde. Neben Aufträgen für das gehobene Bürgertum, Bildnissen von Familienmitgliedern und Selbstporträts gehören die Bilder von Künstlerfreunden, etwa von den Malern Christian Rohlf und Jelka Rosen oder den



*Tanzbild VII (Can-Can-Tänzerinnen bei Bullier), 1904,
Öl/Pappe, 31 x 49 cm. Museum der Stadt Lüdenscheid*

Musikern Frederick Delius und Arthur Nikisch, zu ihren besten Werken.

Auch die gemalten Szenen aus Pariser Vergnügungsorten bezeugen ihr ausgeprägtes Gespür für Farbe, Farbrhythmus, Licht und Atmosphäre. Und selbst die späten Blumenstilleben sind noch von hoher malerischer Farbqualität. Einige Werke der Künstlerin gelangten zwar in Museen (Kunstmuseum Düsseldorf, Folkwang-Museum Essen, Landesmuseum Münster, Osthaus-Museum Hagen, Städtische Galerie Lüdenscheid), dennoch steht eine angemessene Würdigung ihrer herausragenden Leistungen aus.

Die Ausstellung umfaßt Ölgemälde und Ölskizzen sowie eine Reihe von Zeichnungen. Darunter markieren die frühen französischen Landschaftsbilder und Pariser Straßenszenen ihren künstlerischen Ausgangspunkt in Frankreich. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Pariser Tanz- und Vergnügungsszenen, die überwiegend aus Privatbesitz kommen. Viele Arbeiten werden erstmals öffentlich gezeigt.

Im Anschluß wird diese Ausstellung im »Verborgenen Museum« in Berlin, ebenfalls Wirkungsstätte Ida Gerhardis, zu sehen sein. Eine Ausgabe der Briefe Ida Gerhardis ist in der Kolvenburg erhältlich.

Zur Eröffnung der Ausstellung
IDA GERHARDI 1862-1927
EINE MALERIN ZWISCHEN PARIS UND BERLIN
am Mittwoch, dem 17. November 1999 um 19 Uhr
laden wir Sie herzlich ein

GISELA BREITLING
Begrüßung

ANNEGRET RITTMANN
Künstlerische Freiheit - Gesellschaftliche Zwänge
Zu Leben und Werk der Malerin Ida Gerhardi

Zur Ausstellung liegt ein Buch vor:
IDA GERHARDI - BRIEFE, Hg. Dr. Annegret Rittmann, 12,80 DM

Die Ausstellung ist eine Übernahme des
Kulturvereins Coesfeld. Wir danken den Kuratorinnen
Reinhild Mackowiak und Annegret Rittmann.

18. NOVEMBER 1999 - 30. JANUAR 2000
geschlossen 21. 12. 1999 - 2. 1. 2000
Am 29. Januar 2000 - Lange Nacht der Museen
DO - FR 15-19 SA - SO 12-16 UHR

DAS VERBORGENE MUSEUM
SCHLÜTERSTR. 70 BERLIN-CHARLOTTENBURG

Unterstützung: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung u. Kultur